

## Das Thorgefängnis von Fels.

Der Gefängnisturm, welcher sich in der Herrschaft Fels befand und in welchen man aufgegriffene Uebelthäter einsperrte, stieß einerseits an das Schloß des Herrn de Roëbe und stand anderseits mit dem der Ernz zugekehrten Hauptthore der von einer hohen Ringmauer zu zwei Seiten umschlossenen Ortschaft in Verbindung. Es war ein hoher, fester, zinnengekrönter Turm, der aber merkwürdiger Weise zu ebener Erde nirgends einen Eingang hatte. Die einzige darin sich befindliche niedrige über ein Stockwerk hoch angebrachte Thüre war der Hauptstraße des Burgfleckens zugewendet und so konnte man nur vermittelst einer Leiter zu dieser Thüre und in den mit nur wenigen schmalen Lücken versehenen Turm gelangen, indem man von innen wieder eine Leiter hinunterstieg. Im thür- und fensterlosen Erdgeschoß war also eigentlich das Gefängnis. Es war ein trauriger Aufenthaltsort für denjenigen, welcher hier eingebracht wurde und gezwungenerweise längere Zeit darin verbringen mußte. Waren schon das hohe Gewölbe und die rauhen, ungemein dicken Mauern abschreckend genug, so mußte der Gefangene in völlige Trostlosigkeit geraten und seine Verlassenheit doppelt fühlen, weil nur eine einzige schmale Lücke im unteren Teile des Turmes ihm gestattete, ein ganz kleines Stückchen blauen Himmels zu sehen. Uebrigens fiel nur ein durch die Lücken eindringendes, schwaches Dämmerlicht in dieses Gefängnis. Die hier Eingekerkerten hörten die Schritte der draußen Vorübergehenden; zu sehen bekamen sie nur den Kerkermeister.

Ein ähnlicher Turm, wie der oben beschriebene, fand sich dem ersten gegenüber, an der anderen Seite des Hauptthores mit den zu beiden Seiten niedrigern Pfortchen. Den ersteren, den Gefängnisturm nämlich, habe ich noch in den vierziger Jahren unseres Jahrhunderts gesehen. Man hatte damals aber im Erdgeschoß desselben eine Thüre angebracht, zu welcher man einige Stufen hoch hinaufstieg. Das vormalige Thorgefängnis diente damals dem Färber Dasburg aus Fels zur Färberei. Der zweite, dem ersteren ähnlich gewesene Thurm, muß wohl schon niedergelassen worden sein, als die zur Ernzseite in der Richtung der Ringmauer stehenden Häuser gebaut wurden. Vor noch nicht gar vielen Jahren fand man beim Umbau eines dieser Häuser die Fundamente des Turmes. Zufällig kam mir vor etwa 20 Jahren eine alte Zeichnung in die Hände, welche den Burgfleck Fels mit seinen Ringmauern, Thoren, Türmen und sonstigen Befestigungen darstellte, wie er ungefähr gegen Anfang des 18. Jahrhunderts ausgesehen haben mag. Das Bild war jedenfalls eine Copie von einer noch älteren Zeichnung; aber richtig aufgenommen schien sie mir, da ich viele Theile der Ringmauer, welche heute vollständig verschwunden sind, in meiner Jugendzeit sah. Andere Ueberreste der Ringmauer sieht man noch an verschiedenen Stellen.

Von Inhaftirten, welche im Thorgefängnis von Fels gefessen, wissen wir von zweien, von dem unglücklichen Mathes Zimmer von Wiedernach nämlich, welcher am 26. Juli 1793 vom Gerichtshof zum Tode verurteilt und auch bald darauf auf dem Felsler Hochgericht gehängt wurde. Ein Teil der Leiter, welche beim Galgen gebraucht worden war, wurde lange nachher bei dem Wollenweber Manternach in der Dreikönigengäßel aufbewahrt. Ein Teil der Kette, womit Mathes gefesselt war, soll noch jetzt im Hause Ziegele von Fels vorhanden sein. Sie kam dahin durch einen früheren Bewohner des Hauses, welcher seiner Zeit das Kerkermeister-Amt in Fels versah.

Den Namen des Anderen, welcher nach dem Mathes im Felsler Thorgefängnis gefessen hat, konnte ich nie erfahren. Ueber sein Vergehen, wegen dessen er hier eine längere Gefängnisstrafe absitzen mußte, konnte man mir auch nichts Zuverlässiges mitteilen. Die Einen berichten er sei ein Luxemburger, die Andern sagen, daß er ein